

Ute Massler, Seraina Paul,
Kerstin Theinert, Dominik Unterthiner
Pädagogische Hochschulen
Weingarten/St. Gallen/Vorarlberg

Mehrsprachiges Lesetheater



Auf unserer Webseite

OLDENBOURG KLICK

erhalten Sie unter

www.praxis-fremdsprachenunterricht.de/pfue20170604 die Materialien zu MELT.

Leseförderung, vernetztes Sprachenlernen und Mehrsprachigkeit spielen in der aktuellen Diskussion der Fremdsprachendidaktik eine große Rolle. Doch weshalb soll man Schul- und Fremdsprachen beim Lautlesen mischen und welche Komponenten enthält ein Unterrichtsdesign, mit dem die Leseflüssigkeit sprach- und fachübergreifend gefördert werden kann?

Was ist das Mehrsprachige Lesetheater?

Das *Mehrsprachige Lesetheater (MELT)* basiert auf dem amerikanischen *Readers' Theatre* (vgl. Martinez/Roser/Strecker 1989/1999; Shepard 2004). Dabei üben Lernende in kleinen Gruppen dramatisierte Texte, sogenannte Lesetheaterskripts, flüssig und ausdrucksstark vorzulesen, um sie dann gemeinsam einem Publikum vorzutragen. Die Textgrundlage sind kurze literarische Texte bzw. Passagen aus längeren Texten, die zumeist der Kinder- und Jugendliteratur entstammen. Die dramatisierten Texte enthalten Erzähler- und Figurenrollen, die in fortlaufender direkter Rede verfasst sind (vgl. Nix 2006, S. 23). Bei MELT sind die Lesetheater mehrsprachig in zwei bis drei Sprachen gestaltet. Neben der Schulsprache sind dies in der Regel die schulisch unterrichteten Fremdsprachen, aber auch der Einbezug von Migra-

Leseflüssigkeit sprachübergreifend fördern

tionssprachen ist möglich. Während der Übungsphasen lesen die Lernenden ihre Rollen wiederholt laut vor und erhalten dabei von Lehrperson und Mitschüler/innen Feedback und Unterstützung. Hierdurch sollen sich die Genauigkeit und die Automatisierung ihrer Worterkennung und dadurch auch ihre Leseflüssigkeit verbessern (vgl. Chase/Rasinski 2009, S. 5). Durch das wiederholende Lesen erwerben die Lernenden auch ein vertieftes Verständnis des Textes (vgl. Rasinski 2012). Die Lernenden verwenden im Lesetheater keine oder nur wenige Requisiten, Kostüme und Bühnenbilder (vgl. Shepard 2004). Sie erkennen dadurch, dass die Wirkung der Aufführung vor allem davon abhängt, wie gut vorgelesen wird und welche Bedeutung ihrem Üben zukommt. Auch lernen die Lernenden ihre Rolle nicht auswendig, sondern lesen sie direkt vom Skript ab, wodurch sie sich ganz auf das genaue und expressive Vorlesen konzentrieren können.

MELT wurde 2014–2017 im Rahmen des Erasmus+ Programms von der EU gefördert. Drei Pädagogische Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz (PH Weingarten/Vorarlberg/St. Gallen), das SCRIPT (L) sowie Lehrpersonen und deren Schulklassen entwickelten, erprobten und optimierten das Konzept für die Praxis. Zur Umsetzung von MELT gibt es für Lehrpersonen ein Handbuch zu Theorie und Praxis (Kutzelmann et al., 2017). Außerdem bietet das Internetportal eine ausführliche didaktisch-methodische Anleitung, mehrsprachi-

ge Lesetheatertexte für verschiedene Sprachkombinationen und Klassenstufen sowie einen Lehrfilm (<http://melt-multilingual-readers-theatre.eu/>). Der Film dokumentiert den Ablauf des mehrschrittigen Lehr- und Lernprozesses und bietet vielfältige Einblicke in die konkrete Unterrichtspraxis der am Projekt beteiligten Kooperationsklassen.

Warum die Leseflüssigkeit mehrsprachig fördern?

Flüssig lesen zu können bedeutet, über basale Lesefertigkeiten zu verfügen, die es ermöglichen, auf der Ebene der Buchstaben, Wörter, Sätze und Textabschnitte Wortbedeutungen sicher und schnell zuzuordnen zu können, Texte mit einer angemessenen Lesegeschwindigkeit (vor-)zulesen und dabei sinnorientiert intonieren zu können (vgl. Rosebrock/Nix 2006). Forschungsergebnisse belegen eine enge Verbindung zwischen Leseflüssigkeit und Lesekompetenz (NRP 2000: 3-3). Die Entwicklung einer angemessenen Leseflüssigkeit in L1 und L2 ist daher bedeutsam. Bislang findet die Leseflüssigkeit jedoch in der Fremdsprachendidaktik kaum Beachtung. Lediglich Haß betont die Bedeutung und das Training der L2-Leseflüssigkeit (2016, S. 142/147). Eine Maßnahme zur Förderung der Leseflüssigkeit stellt das im Lesetheater integrierte wiederholende Lautlesen dar (NRP 2000: 3-3). Das MELT-Konzept zielt daher darauf ab, das *Mehrsprachige Lesetheater* als Methode für die sprach-, fach- und stufenübergreifende Förderung der

Leseflüssigkeit und der Lesemotivation zu etablieren. Die gleichzeitige Verwendung mehrerer Sprachen schafft somit Synergien für das Lernen und Lehren von Schul- und Fremdsprachen. Dabei kann MELT sowohl fachübergreifend im schul- und fremdsprachlichen Unterricht eingesetzt werden als auch in nur einem der Fächer (vgl. Massler/Kutzelmann, 2017). Das schul- und fremdsprachliche Niveau der Texte muss entsprechend der Sprachkompetenz der Lernenden gewählt werden, um die Leseflüssigkeit in L1 und L2 angemessen zu fördern.

Welche Texte sind geeignet?

Die Auswahl geeigneter Texte ist von zentraler Bedeutung im Unterrichtsdesign. Die Schüler/innen sollen durch die Arbeit mit Mehrsprachigen Lesetheatern sowohl mit klassischen Werken der Weltliteratur als auch mit Kinder- und Jugendliteratur aus verschiedenen Ländern Europas in Berührung kommen. Werke der Kinder- und Jugendliteratur orientieren sich in der Themenwahl an den Interessen junger Menschen, was vorteilhaft für die Lesemotivation ist. Außerdem sollten die verwendeten literarischen Texte Identifikationen mit den Protagonisten erlauben und für Mädchen sowie Jungen gleichermaßen spannend sein (vgl. Ilg et al., 2017). Obgleich die Nasreddin-Hodscha-Geschichten von einem weisen und geistreichen Mann erzählen, der im 13. Jahrhundert in der Türkei lebte, sind Identifikationen möglich, da die Geschichten von Alltagsproblemen und -konflikten handeln, die auch heutzutage aktuell sind. Zudem dürfte den Schüler/innen aus der türkisch- und arabischsprechenden Welt Nasreddin Hodscha von zu Hause schon bekannt sein; sie können auf ihr Vorwissen zurückgreifen. Im Klassenverband bietet der fremdkulturelle Gehalt der Ge-

2. Lesetheater
a) Lesetheaterstück: Betting with the Sultan
 Fremdsprachenniveau: *Englisch B1*

Sprecherrollen	Verteilung der Rollen auf Lernende
Narrator 1	S 1: Narrator 1 (Deutsch)
Narrator 2	S 2: Narrator 2 (Deutsch)
Nasreddin	S 3: Nasreddin (Englisch, Türkisch)
Sultan	S 4: Sultan (Englisch, Türkisch)

Narrator 1	Eines Tages wollte Nasreddin Hodscha ein großes Fest organisieren.
Nasreddin	I want to invite all my friends and neighbours to the party. There should be lots of music, dance and good food.
Narrator 2	Nasreddins Frau war sehr besorgt, als er ihr von seiner Idee erzählte, denn die beiden hatten nicht viel Geld.
Narrator 1	Aber Nasreddin Hodscha hatte sich schon einen Plan überlegt, woher er genügend Geld für das Fest bekommen konnte.
Nasreddin	Korkma (Don't worry)! Go and buy all the things we need for the party. Lütfen gidin (Please go).
Narrator 2	Nasreddins Frau vertraute ihm und ging los, um nur das Beste für das Fest einzukaufen.
Narrator 1	Nasreddin Hodscha lud alle seine Freunde und Nachbarn zu dem Fest ein. Nur den Sultan nicht.
Sultan	Why does Nasreddin not invite me to his party? Bring this cheeky man to me!
Narrator 2	Also musste Nasreddin sofort zum Sultan gehen.
Nasreddin	Günaydin, efendim. (Good morning, Sir)
Sultan	Nasreddin, I know that you are a poor man. How can you afford such a big party?

Abb. 1 Lesetheaterszene: Betting with the Sultan

schichten Anlass zu Diskussionen. Die Fülle an überlieferten Nasreddin-Hodscha-Geschichten im Internet erlaubt es, über einen längeren Zeitraum mit diesen Geschichten zu arbeiten. Dadurch werden die Schüler/innen mit dem Protagonisten immer besser vertraut und er muss nicht jedes Mal neu eingeführt werden.

Wie sieht ein mehrsprachiges Lesetheaterskript aus?

Abbildung 1 zeigt einen Auszug aus dem Lesetheaterskript „The Tales of Nasreddin Hodscha“ (vgl. Arbeitsmaterial 2a und b). Die dialogisch aufgebaute Szene enthält mehrere Sprecher- und Erzählerrollen. Dabei ist zu Beginn der Szene vermerkt, in welchen Sprachen die verschiedenen Rollen verfasst sind. Die vorliegende Szene enthält die Sprachen Deutsch, Englisch und Türkisch.

Eine Arbeitsgruppe behandelt eine Lesetheaterszene und besteht idealerweise aus vier bis fünf Schüler/innen. In Ausnahmefällen kann eine Person auch zwei Leserollen übernehmen. Im Lesetheaterskript sind die verschiedenen Rollenanteile möglichst ausgegli-

chen. Zudem muss ein häufiger Sprecherwechsel garantiert sein, damit alle Schüler/innen der Arbeitsgruppe konzentriert bei der Sache bleiben (vgl. Ilg et al., 2017).

Ein ganzes Lesetheaterskript besteht aus mehreren solch dialogisch aufbereiteten Szenen, die von den verschiedenen Arbeitsgruppen einer Klasse für die abschließende Aufführung vorbereitet werden. Lesetheaterskripts liegen normalerweise in einer Schüler- und einer Lehrerversion vor, wobei letztere zusätzliche Informationen wie einen Kommentar zur Textwahl, inhaltliche Zusammenfassungen oder Übersetzungen der migrationssprachlichen Äußerungen (s. Abbildung) enthält (vgl. Ilg et al., 2017).

Bevor die Schüler/innen die Arbeit an einer Lesetheaterszene aufnehmen, werden sie durch mehrsprachiges Vorlesen der Lehrperson inhaltlich und sprachlich an den Text herangeführt (vgl. Massler/Theinert, 2017). Zu einem vollständigen Lesetheaterskript gehören somit auch die Vorlesetexte für die Lehrperson, die ebenfalls aus schulsprachlichen und fremdsprachlichen Textstellen bestehen. Indem eine

Lehrperson selbst ausdrucksstark in verschiedenen Sprachen vorliest, fungiert sie als Modell für die Lernenden und kann die hör- und sichtbaren Mittel der Textgestaltung wirkungsvoll vorzeigen. Die diesem Artikel angehängten Unterrichtsmaterialien enthalten einen Vorlesetext für die Lehrperson, die Lesetheaterszenen für die Schüler/innen sowie verschiedene Aufgaben dazu.

Welche Funktionen hat die Mehrsprachigkeit?

Sowohl der Verwendung der Schulsprache als auch der Mehrsprachigkeit kommen in den MELT-Texten spezifische Funktionen zu (vgl. Massler/Kutzelmann, 2017). Die Sprachmischung der Texte weist ein besonderes *didaktisches Potenzial* auf, da die Lernenden, wenn sie den Text genau verstehen wollen, „sich auch durch den fremdsprachigen Teil hindurchkämpfen“ müssen (Butzkamm 1989, S. 210, zitiert in Eder 2009, S. 24). Dadurch sollen bei den Schüler/innen sprachübergreifende Rezeptionsprozesse angestoßen werden, beispielsweise indem sie fremdsprachige Passagen unter Rückgriff auf die deutschsprachigen Stellen entschlüsseln. Sie werden so dazu angeregt, das gesamte sprachliche Repertoire, das ihnen in der Situation zur Verfügung steht, zur Bewältigung der Aufgabe zu nutzen (vgl. Ilg et al. 2015, S. 22). Der Integration der Herkunftssprachen kommt eine *sprachenpolitische* Funktion zu. Sie bewirkt, dass die in den Klassen vorhandenen Migrationssprachen sichtbar werden (Eder 2009, S. 31). Lernende, die eine Migrationssprache sprechen, leiten die anderen beim Vorlesen der migrationssprachlichen Äußerungen an, wodurch diese die zusätzlich vorhandene Sprachkompetenz ihrer Mitschüler/innen wahrnehmen können.

Lehr-Lern-Prozess	Sozialform	Richtzeiten
1. Einführung in das Mehrsprachige Lesetheater	PL	15–25
2. Vorlesen durch die Lehrperson	PL	5–10
3. Lesen der Lesetheaterszene und Rollenverteilung	EA/GA	10–15
4. Erarbeiten einer Inhaltsangabe der Lesetheaterszene	GA	15–25
5. Vorstellen der Szenen und der Figurenrollen	PL	15–25
6. Üben der Leserollen und gegenseitiges Feedback	PA	20–45
7. Generalprobe und Feedback	GA	20–45
8. Aufführung	PL	25–45

Tabelle 1 Übersicht zum Ablauf des Lehr-Lern-Prozesses des MELT-Designs

Wie wird konkret vorgegangen?

Der Lehr-Lern-Prozess folgt didaktisch-methodischen Überlegungen im Hinblick auf die Förderung von Leseflüssigkeit und Lesemotivation. Er beinhaltet verschiedene Sozialformen: PL (Plenum), EA (Einzelarbeit) und GA (Gruppenarbeit). In der unten beschriebenen Form kann MELT im Verlauf einer Woche in den Unterricht integriert werden (vgl. hierzu ausführlich Kutzelmann/Massler/Klaus, 2017). In welchem Verhältnis die Verwendung von Schul- und Fremdsprache bei der Unterrichtsgestaltung steht, hängt von mehreren Faktoren ab, u. a. von dem Unterrichtsfach, in dem MELT stattfindet, der Sprachkompetenz der Lehrkraft, dem fremdsprachlichen Niveau der Lernenden, ihrer Vertrautheit mit dem Konzept etc.

1) Einführung in das Mehrsprachige Lesetheater: Da die Schüler/innen ein mehrsprachiges Lesetheater in ihrer Arbeitsgruppe größtenteils selbstständig lesen und bearbeiten, muss es zuerst von der Lehrperson eingeführt werden. Dabei wird Bezug auf die Handlung und die zentralen Figuren der Geschichte genommen. In dieser Phase können

dramapädagogische Aktivitäten die Schüler/innen unterstützen, beispielsweise eine Übung wie die erste körperliche Rollenvorbereitung aus dem vorliegenden Unterrichtsmaterial. Zudem werden auch die Voraussetzungen zum Verständnis schwieriger (fremd-)sprachlicher Passagen geschaffen.

2) Vorlesen durch die Lehrperson: Die Lehrperson liest einen Abschnitt aus der literarischen Vorlage des Lesetheaters mehrsprachig vor. Im vorliegenden Beispiel handelt es sich um eine allgemeine Vorstellung von Nasreddin Hodscha (vgl. Mat. 1: *Vorleseskript für die Lehrperson*). Um das Interesse der Lernenden an dem Lesetheaterstück weiter anzuregen, kann mit ihnen über den Inhalt des Vorlesetextes diskutiert werden.

3) Lesen der Lesetheaterszene und Rollenverteilung: Die Arbeitsgruppen erhalten ihre Lesetheaterszenen (vgl. Mat. 2: *„Betting with the Sultan“* oder *„Nasreddin and his donkey“*), wobei jede/r zunächst die ganze Szene individuell liest, um sich einen inhaltlichen Überblick zu verschaffen. Daran anschließend verteilen die Schüler/innen die verschiedenen Leserollen innerhalb der Arbeitsgruppe. Im gemeinsamen

Austausch werden wichtige Inhalte besprochen.

4) *Erarbeiten einer Inhaltsangabe der Lesetheaterszene*: Mit verteilten Rollen lesen die Schüler/innen ihre Szene und diskutieren schwierige Sätze oder die Bedeutung von Schlüsselwörtern. Schüler/innen mit türkischer Erstsprache gehen in dieser Phase von Gruppe zu Gruppe und helfen bei der Aussprache sowie beim Verstehen entsprechender Textstellen. Nach dem dritten Durchgang erarbeitet jede Arbeitsgruppe eine mündliche Zusammenfassung ihrer Szene für eine kurze Vorstellung im Klassenverband.

5) *Vorstellen der Szenen und der Figurenrollen*: Die Vorstellung der verschiedenen Szenen ist bei mehrteiligen, inhaltlich zusammenhängenden Lesetheatern besonders wichtig, denn so können die Schüler/innen ein Verständnis des gesamten Lesetheaters entwickeln. In dieser Phase unterstützen zudem dramapädagogische Aktivitäten und/oder literarische Gespräche das Verständnis der Schüler/innen, wie dies in den Materialien 4 und 6 aufgezeigt ist.

6) *Üben der Leserollen und gegenseitiges Feedback*: Die Schüler/innen lesen ihre Szene wiederholt halblaut und geben sich in der Gruppe Feedback. Zu Beginn liegt der Fokus noch auf dem korrekten Dekodieren, wobei mit zunehmender Übung immer mehr Ressourcen für das gestaltende Lesen zur Verfügung stehen.

7) *Generalprobe und Feedback*: Jede Arbeitsgruppe führt eine Generalprobe der eigenen Szene durch. Dabei prüfen die Schüler/innen die Wirkung der Vorlesegestaltung und die Attraktivität ihrer Vorführung. Rückmeldungen der Lehrperson und/oder anderer Schüler/

innen helfen der Gruppe einzuschätzen, wie gut sie bereits gestaltend vorlesen. Dramapädagogische Übungen können die Lernenden nun im Hinblick auf die Aufführung unterstützen, zum Beispiel, wenn der Körper und der Stimmapparat dabei aktiviert werden.

8) *Aufführung*: Im Klassenverband liest jede Arbeitsgruppe ihre Szene vor. Im Anschluss an die Aufführung kann eine Diskussion über den Inhalt das Verständnis vertiefen und den Schüler/innen zugleich die Möglichkeit zur Identifikation mit dem Text bieten. Dies geschieht insbesondere durch die in den Unterrichtsmaterialien aufgezeigte Verbindung mit der Lebenswelt der Schüler/innen (vgl. Material 4: Anschlusskommunikation – *Betting with the Sultan*).

Fazit

Die Erfahrungen, die mit dem Design in unterschiedlichsten Schulkontexten gesammelt werden konnten, zeigen übereinstimmend, dass Lehrpersonen MELT sehr positiv beurteilen und als sehr praktikabel, strukturiert und umsetzbar beschreiben, wie folgende Aussage verdeutlicht: „Das Konzept finde ich sehr gut handhabbar, das passt, das ist stimmig (...) und praktikabel. Man muss es nur noch auf die Klasse, auf ihr Vorwissen abstimmen“ (LP5). Auch bei Schüler/innen findet MELT große Zustimmung, wie das Zitat eines Schülers der 8. Klasse zum Ausdruck bringt: „In meiner Freizeit lese ich eigentlich gar nicht. Wenn ich ehrlich bin, ganz ehrlich, ich hasse es zu lesen, aber so mit Lesetheater liebe ich es.“

Bibliografie

- Chase, Y./Rasinski, T. (2009): Implementing readers' theatre as an approach to classroom fluency instruction. In: *The Reading Teacher* 63, 1, S. 4–13
- Eder, U. (2009): *Mehrsprachige Kinder- und Jugendliteratur für mehrsprachige Lernkontexte*. Wien: Praesens
- Haß, F. (Hrsg.) (2016): *Fachdidaktik Englisch: Tradition – Innovation – Praxis*. Stuttgart: Klett
- Kutzelmann, S./Massler, U./Peter, K./Götz, K./Ilg, A. (2017): *Mehrsprachiges Lesetheater. Handbuch zu Theorie und Praxis*. Leverkusen Opladen: Barbara Budrich
- Kutzelmann, S./Massler, U./Peter, K. (2017): Die zentralen Lehr-Lern-Prozesse des Mehrsprachigen Lesetheaters: Eine Anleitung für die Praxis. In: Kutzelmann et al. (Hrsg.), S. 147–156
- Martinez, M./Roser, N.L./Strecker, S. (1989/1999): "I never thought I could be a star": A readers' theatre ticket to fluency. In: *The Reading Teacher* 52, S. 326–329
- Massler, U./Kutzelmann, S. (2017): Vom Readers' Theatre über interlinguale Literatur zum Mehrsprachigen Lesetheater: Die didaktisch-methodischen Leitlinien der Gestaltung im Kontext der Mehrsprachigkeitsdidaktik. In: Kutzelmann, S./Massler, U./Klaus, P./Götz, K./Ilg, A. (Hrsg.), S. 82–98
- Massler, U./Theinert, K. (2017): Mehrsprachiges Vorlesen durch die Lehrperson als Design-Komponente des Mehrsprachigen Lesetheaters. In: Kutzelmann, S./Massler, U./Klaus, P./Götz, K./Ilg, A. (Hrsg.), S. 111–119
- National Reading Panel (2000): *Report of the National Reading Panel: Teaching children to read*. Bethesda, MD: National Institute of Child Health and Human Development
- Nix, D. (2006): Das Lesetheater. Integrative Leseförderung durch das szenische Vorlesen literarischer Texte. In: *Praxis Deutsch* 199, 33, S. 23–29.
- Rasinski, T. V. (2012): *The Fluent Reader* (2nd Edition). New York: Scholastic
- Shepard, A. (2004): RT TIPS. A Guide to Readers' Theatre. (www.aaronshp.com/rt/Tips.htm, 22.03.2017)

Mehrsprachiges Lesetheater: The Tales of Nasreddin Hodscha

1. Vorleseskript für die Lehrperson

Nasreddin Hodscha war ein sehr weiser und bekannter Mann, der im 13. Jahrhundert in der Türkei lebte. Geboren wurde er in einem kleinen Dorf namens Hortu, in dem sein Vater der Imam war. Als Kind brachte ihm sein Vater das Lesen und Schreiben bei. Als Nasreddin älter war, ging er auf eine Madrasah, eine Schule für islamische Theologie und islamisches Recht, in der Stadt Konya. Als er mit der Schule fertig war, ging er zurück nach Hortu, seinem Geburtsort. Dort wurde er ein Imam, wie sein Vater. Später zog Nasreddin mit seiner Frau und seinem Kind in die Stadt Akşehir. Dort starb er im Jahre 1284.

*There are many tales about Nasreddin Hodscha`s life. He must have been a humorous, intelligent, tolerant, ironic and wise man. Over time, more and more stories about him were invented and he became well known in the Turkish and Arabic speaking world. The legends about him are full of wisdom, wit, irony and self-criticism. In some stories he appears to be a wise man, whilst in other stories he is a fool. But most of his stories have a deeper meaning, making people laugh and think. In many of his tales, donkeys play a special role. In a well-known story, Nasreddin was sitting backwards on his donkey when rode back home from the mosque. The people were very surprised and asked him why he rode like this. He answered: "You must know I hate to be disrespectful. If I ride in front of you, you only see the back of me. That is disrespectful. And if you ride in front of me, you show me your back. That is disrespectful too. The problem can only be solved, if I am sitting backwards on my donkey."*¹

¹ Cf. Enzyklopädie des Islam <www.eslam.de/begriffe/n/nasreddin_hodscha.htm> (16/05/2017)

2. Lesetheater

a) Lesetheaterstück: Betting with the Sultan

Fremdsprachenniveau: *Englisch B1*

Sprecherrollen	Verteilung der Rollen auf Lernende
Narrator 1	S 1: Narrator 1 (Deutsch)
Narrator 2	S 2: Narrator 2 (Deutsch)
Nasreddin	S 3: Nasreddin (Englisch, Türkisch)
Sultan	S 4: Sultan (Englisch, Türkisch)

Narrator 1	Eines Tages wollte Nasreddin Hodscha ein großes Fest organisieren.
Nasreddin	I want to invite all my friends and neighbours to the party. There should be lots of music, dance and good food.
Narrator 2	Nasreddins Frau war sehr besorgt, als er ihr von seiner Idee erzählte, denn die beiden hatten nicht viel Geld.
Narrator 1	Aber Nasreddin Hodscha hatte sich schon einen Plan überlegt, woher er genügend Geld für das Fest bekommen konnte.
Nasreddin	Korkma (Don't worry)! Go and buy all the things we need for the party. Lütfen gidin (Please go).
Narrator 2	Nasreddins Frau vertraute ihm und ging los, um nur das Beste für das Fest einzukaufen.
Narrator 1	Nasreddin Hodscha lud alle seine Freunde und Nachbarn zu dem Fest ein. Nur den Sultan nicht.
Sultan	Why does Nasreddin not invite me to his party? Bring this cheeky man to me!
Narrator 2	Also musste Nasreddin sofort zum Sultan gehen.
Nasreddin	Günaydın, efendim. (Good morning, Sir)
Sultan	Nasreddin, I know that you are a poor man. How can you afford such a big party?

Narrator 1	Der Sultan dachte, dass Nasreddin das Geld für das Fest irgendwo gestohlen hatte.
Nasreddin	I like to bet, my Sultan. I can pay for the party because I win every bet.
Sultan	You win every bet? I don't believe that! You should bet with me.
Narrator 2	Der weise Nasreddin wollte sehr gerne eine Wette mit dem Sultan eingehen.
Nasreddin	I bet that you, oh mighty Sultan, will have a big black spot on your bum tomorrow morning.
Narrator 1	Der Sultan fand die Wette zwar nicht lustig, aber er ging darauf ein.
Sultan	Tamam (Okay, I'm in)! How much do you want to bet?
Nasreddin	I want to bet five silver coins.
Narrator 2	Und so wetteten die beiden um fünf Silberstücke.
Narrator 1	In der folgenden Nacht schlief der Sultan sehr unruhig. Schon früh am Morgen stand er auf, um seinen Hintern zu begutachten.
Sultan	Harika (Great)! No big black spot on my bum. I won!
Narrator 2	Siegessicher ließ der Sultan Nasreddin Hodscha zu sich rufen.
Sultan	Nasreddin, I think you owe me five silver coins!
Nasreddin	Are you sure there is no big black spot on your bum?
Sultan	Tabii (Of course)! I am sure there is nothing. Look!
Narrator 1	Und so ließ der Sultan seine Hose herunter und zeigte Nasreddin seinen blanken Hintern.
Nasreddin	You are right. There is no big black spot. You won the bet.
Narrator 2	Nasreddin zählte fünf Silberstücke ab und überreichte sie dem fröhlichen Sultan.
Narrator 1	Am nächsten Tag wurde dem Sultan berichtet, dass Nasreddin am Abend ein so prächtiges Fest gefeiert hatte wie noch niemals zuvor.
Sultan	Bunu anlamıyorum (I don't understand that). I don't believe it! Bring this cheeky Nasreddin to me!
Narrator 2	Der entsetzte Sultan konnte nicht verstehen, wie Nasreddin ein großes Fest feiern konnte, nachdem er so viel Geld bei der Wette gegen ihn verloren hatte.
Sultan	I don't understand, Nasreddin. How did you pay for your big party?
Nasreddin	Iyi günler, efendim (Good afternoon, Sir). I lost the bet with you. But instead, I won another one.
Narrator 1	Gleichzeitig hatte Nasreddin Hodscha mit dem obersten Minister des Sultans eine Wette abgeschlossen.
Sultan	You had another bet with my minister? What was the bet about?
Nasreddin	I bet with him for twenty silver coins... and I won!
Narrator 2	Nasreddin hatte nämlich mit dem Minister gewettet, dass der Sultan vor ihm die Hose herunterlassen und ihm seinen nackten Hintern zeigen würde.
Narrator 1	Das hatte der Minister nicht geglaubt und sich am Morgen hinter dem Vorhang des Sultans versteckt.
Narrator 2	Wieder einmal hatte Nasreddin Hodscha Witz und Klugheit zugleich bewiesen.

b) Lesetheaterstück: *Nasreddin and his donkey*

Fremdsprachenniveau: *Englisch B1*

Sprecherrollen	Verteilung der Rollen auf Lernende
Narrator 1	S 1: Narrator 1 (Deutsch)
Narrator 2	S 2: Narrator 2 (Deutsch)
Nasreddin	S 3: Nasreddin (Englisch, Türkisch)
Nasreddin's son	S 4: Nasreddin's son (Englisch, Türkisch)
Nasreddin's wife	S 5: Nasreddin's wife (Englisch, Türkisch)
All the people they meet	S 6: All the people they meet (Englisch, Türkisch)

Narrator 1	Eines Tages ging Nasreddin Hodscha mit seinem Sohn auf einen Viehmarkt, um dort einen Esel zu kaufen.
Narrator 2	Nach langer Suche kauften sie endlich einen Esel und machten sich mit ihm auf den Weg nach Hause.
Narrator 1	So liefen die beiden zu Fuß den steinigen Weg entlang, während der Esel nebenher trottete. Bis ihnen ein Wanderer begegnete...
Hiker	Hahaha, you guys are weird. You have a donkey, but no one rides on it!
Nasreddin	I think he is right, my son. You should ride the donkey, I will walk alongside.
Nasreddin's son	Tamam, babam (Ok, dad).
Narrator 2	Und so setzte Nasreddin seinen Sohn auf den Esel und sie gingen weiter ihres Weges.
Narrator 1	Doch schon nach kurzer Zeit begegnete ihnen wieder jemand: ein älterer Herr.
Old man	Affedersiniz (Excuse me). Young man, you should be ashamed. You are still young and you have healthy legs. Why do you let your father walk all the way?
Nasreddin's son	Oh my father. I think the old man is right. I should not sit on the donkey while you have to walk.
Nasreddin	Evet, oğlum (Yes, my son). Come down and I will sit on the donkey.
Narrator 2	Also stieg Nasreddins Sohn beschämt von dem Esel und half seinem Vater hinauf.
Narrator 1	Als sie so weiter ihres Weges gingen, begegnete ihnen eine Frau, die die beiden verblüfft anschaute.
Woman	Iyi günler, efendim (Good afternoon, Sir). You should be ashamed! How can you sit on the donkey while your child has to walk alongside? How can any father do that?
Nasreddin	Oğlum (my son), I think she is right. I don't want the people to think that I am a bad father.
Nasreddin's son	What if we both sit on the donkey? Then no one can complain anymore.
Narrator 2	Um das Problem zu lösen, holte Nasreddin nun auch seinen Sohn mit auf den Esel.
Narrator 1	Und so ritten sie den letzten Teil ihres Heimweges zu zweit auf dem Esel.
Narrator 2	Auch dort trafen sie noch auf einige andere Leute, von denen ein Mann die beiden besonders wütend anblickte.
Man	How can you do such a thing? Just because both of you are lazy, the poor donkey has to carry all of your weight!
Nasreddin's son	Oh father, I think this man is right. Our poor donkey!
Narrator 1	Nasreddin Hodscha begann wütend zu werden, weil die beiden es niemandem recht machen konnten.
Nasreddin	I don't believe it! Nothing we do seems to be ok for everyone.
Narrator 2	So blieb Nasreddin Hodscha und seinem Sohn nichts anderes übrig, als den Esel nach Hause zu tragen.
Narrator 1	Als sie dort völlig erschöpft ankamen, kam ihnen schon Nasreddins Frau besorgt entgegen.
Nasreddin's wife	Oh Nasreddin! Ne yapıyorsunuz (What are you doing)? Why on earth do you carry the donkey?
Nasreddin	That's what happens to you, when you try to please everyone.

3. Funktion und Relevanz von Anschlusskommunikation in MELT

Anschlusskommunikationsaufgaben im Unterrichtsdesign *Mehrsprachiges Lesetheater* zielen zum einen darauf ab, das Textverständnis zu vertiefen, und zum anderen, die Persönlichkeitsbildung der Schüler/innen zu fördern. Um zu einem vertieften Textverstehen zu gelangen, werden die Lernenden anhand von Aufgaben oder Fragen zum Lesetheater zum Nachdenken und Sprechen über die einzelnen Szenen aufgefordert. Dies geschieht im Austausch mit anderen in Gruppen. Hierfür eignen sich besonders einfache Formen der Anschlusskommunikation, z. B. in der die Schüler/innen persönliche Werturteile äußern und begründete Aussagen zum Gefallen oder Nichtgefallen des Textes machen sollen. Die Lehrperson nimmt zu diesen Fragen selbst Stellung. Sie stellt anschließend modellhaft zwischen der ausgewählten Passage und eigenen Erfahrungen einen persönlichen Bezug her. Im Anschluss daran werden die Lernenden aufgefordert, dies ebenfalls zu tun. Damit wird zugleich eine Brücke zu persönlichkeitsbildenden Aufgaben geschlagen; denn zur Persönlichkeitsbildung eignen sich besonders Aufgaben, in denen die Lernenden Zusammenhänge zwischen dem Gelesenen und eigenen Erfahrungen herstellen und somit einen Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt schaffen². Je nach Zielsetzung bzw. Leistungsniveau der Schüler/innen kann die Anschlusskommunikation (teilweise) in einer der schulisch geförderten Fremdsprachen ablaufen. Das Führen von literarischen Unterrichtsgesprächen in englischer oder französischer Sprache gilt als anspruchsvoll und hängt deshalb bis zu einem gewissen Grad von der fremdsprachlichen Kompetenz der einzelnen Schüler/innen ab.

² Vgl. Ilg, Angelika/Theinert, Kerstin (2017): Literarisches Lernen als Designkomponente des Mehrsprachigen Lesetheaters. In: Kutzelmann, Sabine/Massler, Ute/Peter, Klaus/Götz, Kristina/Ilg, Angelika (Hrsg.): Mehrsprachiges Lesetheater. Handbuch zu Theorie und Praxis. Opladen: Barbara Budrich, S. 132–146

4. Aufgabenbeispiel für Anschlusskommunikation

Nasreddin Hodscha – Betting with the Sultan

Ziele	SuS werden in einem Gespräch dazu angeleitet, sich zum Text zu äußern. Die Lehrperson fungiert dabei als Modell, indem sie sich selbst als Leser/in ins Gespräch einbringt und in einen möglichst authentischen Dialog mit den Jugendlichen tritt.
Themen des Gesprächs	Persönlich begründetes Urteil über Wertvorstellungen im Zusammenhang mit dieser Szene, Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellen
Benötigte Materialien	–
Benötigte Zeit	ca. 15 Minuten
Sozialform	Erster Teil im Plenum, zweiter Teil in Kleingruppen (max. 4 SuS), dritter Teil im Plenum
Gesprächsimpulse	<p>1. Einstieg: Gespräch über das (Nicht-)Gefallen des Textes und Bezug zu anderen Geschichten Die LP leitet das Gespräch ein, indem sie erläutert, dass sie mit den SuS darüber sprechen möchte, was sie von der Leseszene halten. Ausgangspunkt für das Gespräch sind die Fragen:</p> <p>What did you like about the story? (Was hat Dir an der Geschichte gefallen?) Which part of the story was particularly interesting/funny/entertaining/irritating/...etc.? Why? (Welche Stelle hat dich besonders interessiert/fandest du besonders lustig/unterhaltsam/irritierend/...etc.? Weshalb?) Which other clever characters who play tricks on others do you know from stories, books or films? (Welche anderen schlaunen Charaktere, die andere austricksen, kennt ihr aus Geschichten, Büchern oder Filmen?)</p> <p>Die LP selbst nimmt zu dieser Frage ebenfalls Stellung und fungiert zu Beginn des Gesprächs als Modell. Da die beschriebene Situation wohl kaum der Lebenswirklichkeit der SuS entspricht, kann Bezug auf bekannte Figuren aus der deutschsprachigen Erzähltradition und Kinder- und Jugendliteratur genommen werden (Till Eulenspiegel, Kasperlfigur in <i>Der Räuber Hotzenplotz</i> von Otfried Preußler).</p>

2. Vertiefendes Gespräch über den Text und eigene Erfahrungen

SuS werden in Kleingruppen eingeteilt. Ein/e Schüler/in wird als Gruppensprecher/in nominiert.

Arbeitsauftrag

SuS sollen noch einmal darüber nachdenken, aufgrund welcher Bedingungen Nasreddin die Wette gewinnen konnte:

Nasreddin wins his bet because he has played a trick on the Sultan.

(Nasreddin gewinnt die Wette, da er dem Sultan einen Streich gespielt hat.)

Is Nasreddin's cleverness admirable or did he go too far and one should feel sorry about the Sultan?

(Ist Nasreddins Schlaueit bewundernswert oder ist Nasreddin zu weit gegangen und der Sultan zu bedauern?)

Have you ever been tricked or have you experienced a situation where someone has been tricked? (Seid ihr auch schon einmal hereingelegt worden oder habt ihr schon einmal Situationen erlebt, in denen jemand überlistet wurde?)

Do you admire people who are clever and sly? (Bewundert ihr Menschen, die clever und listig sind?)

Would you play a trick on someone if it helps you to get what you want? (Würdet ihr selbst eine List anwenden, wenn ihr glaubt, dass es euch nützt?)

3. Austausch über Ergebnisse der Gespräche

Gruppensprecher/innen berichten im Anschluss kurz im Plenum von den Gruppengesprächen.

Differenzierungsmöglichkeiten ↑ Sehr anspruchsvoll: Variante: Gespräch findet teilweise/ganz auf Englisch statt. Gruppen können ggf. wählen, ob sie das Gespräch auf Englisch führen möchten.

5. Funktion und Relevanz von dramapädagogischen Übungen in MELT

Dramapädagogische Übungen haben in MELT zweierlei Hauptfunktionen: Einerseits dienen solche Übungen dazu, dass Schüler/innen schrittweise zum szenischen Vorlesen hingeführt werden und ihren Körper aktivieren, um das Lernen mit Kopf, Fuß und Hand zu provozieren. Andererseits sollen dramapädagogische Übungen den Schüler/innen Plattformen bieten, um sich multiperspektivisch mit den literarischen Texten auseinanderzusetzen: Das Schlüpfen in andere Rollen führt dazu, dass ein literarischer Text von mehreren Seiten betrachtet und so eine intensivere Textreflexion hervorgerufen wird. Somit eignen sich dramapädagogische Übungen zur Vor- und Nachbereitung literarischer Texte und sprechen Schüler/innen ganzheitlich an. Dramapädagogische Ansätze kreieren somit Situationen, in denen die Lernenden die Zielsprache verwenden und trainieren können. Sobald die Schüler/innen vertrauter mit dramapädagogischen Übungen sind, kann die ausschließliche Verwendung der Zielsprache eingefordert werden.

6. Aufgabenbeispiele für dramapädagogische Übungen

Dramapädagogische Aufwärmübung

Fokus: Körperliche Rollenvorbereitung

Ziele	Einstimmen auf Lesetheater Körperliche Auseinandersetzung mit Rollen
Zeitpunkt	<i>Pre-reading</i> oder <i>post-reading</i>
Sozialform	Plenum
Benötigte Materialien	Genügend Platz im Klassenzimmer, eventuell größerer Raum/Foyer
Benötigte Zeit	ca. 8 min
Aufgabe	Die LP fordert die SuS auf, die Bänke an die Wände zu schieben, um in der Mitte des Raumes Platz zu schaffen. Anschließend zieht die LP eine imaginäre Linie, die von den SuS nicht übertreten werden soll. Die Gesamtfläche soll bei 25 SuS in etwa 25m ² sein. In diesem Raum sollen die SuS zunächst kreuz und quer herumgehen. Als nächsten Schritt kündigt die LP an, dass sie nun eine Rolle nennt, als die die SuS durch den Raum gehen sollen: „ <i>Now imagine that you are a Sultan. Keep on walking like a Sultan.</i> “ Die LP soll dann die anderen Rollen des Lesetheaters inkludieren (z. B. <i>housewife</i> , <i>wise man</i> oder <i>minister</i>).
Differenzierungsmöglichkeiten	↑ Die LP kann die SuS nach einem Signal (z. B. klatschen) auffordern, stehen zu bleiben. Danach suchen sich die SuS den Partner, der ihnen am nächsten steht, und führen mit ihm ein spontanes Gespräch auf Englisch in ihrer Rolle. Sprechimpulse können dem Alltag entnommen werden (z. B. „ <i>How did you sleep last night?</i> “ oder „ <i>What is your favourite hobby?</i> “). Die SuS sollen dabei immer aus ihrer Rolle heraus antworten.

Dramapädagogische Aufwärmübung
Fokus: Körperliche Rollenvorbereitung

Ziele	Einstimmen auf Lesetheater Körperliche Auseinandersetzung mit Rollen
Zeitpunkt	<i>Post-reading</i> (nach dem ersten Lesen)
Sozialform	Lehrperson & Plenum
Benötigte Materialien	–
Benötigte Zeit	ca. 7 min
Aufgabe	Die LP fordert die SuS auf, nach dem ersten Lesen des Lesetheaters einen Kreis zu bilden. Daraufhin stellt die LP folgende Fragen: <i>“Tell me, who are the most important characters in this readers’ theatre?”</i> Die LP sammelt zunächst im Plenum/auf der Tafel alle wichtigen Rollen und fragt dann genauer nach: <i>“Okay, there is a Sultan. Can you describe the Sultan? What is he like?”</i> Als letzten Schritt fordert die LP einen Schüler/eine Schülerin auf, eine Statue des Sultans darzustellen. Die LP kann dann die Figur kommentieren und einen weiteren Schüler/eine weitere Schülerin auffordern, eine zweite Figur des Sultans darzustellen. Die Figuren sollen dann miteinander verglichen werden (z. B. <i>“Which Sultan figure represents more the one you were thinking of while you were reading the readers’ theatre? Discuss with a partner and afterwards I will ask some of you to share your thoughts.”</i>) Anschließend sollen alle anderen auch versuchen, eine eigene Sultan-Figur darzustellen. Diese Übung kann dann mit weiteren Figuren gemacht werden, z. B. mit Nasreddin Hodscha, seiner Frau oder dem Minister.
Differenzierungsmöglichkeiten	↑ LP kann die Figur antippen und diese soll dann ihre Gedanken laut aussprechen (z. B. <i>“I am the Sultan. I never lose a bet and I am very rich. Everyone fears me because I have a huge army.”</i>) Die anderen SuS können der Figur auch Fragen stellen, die sie dann beantworten soll (z. B. <i>“What’s your favourite dish?”</i> , <i>“What do you think of Nasreddin Hodscha?”</i> etc.)